

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

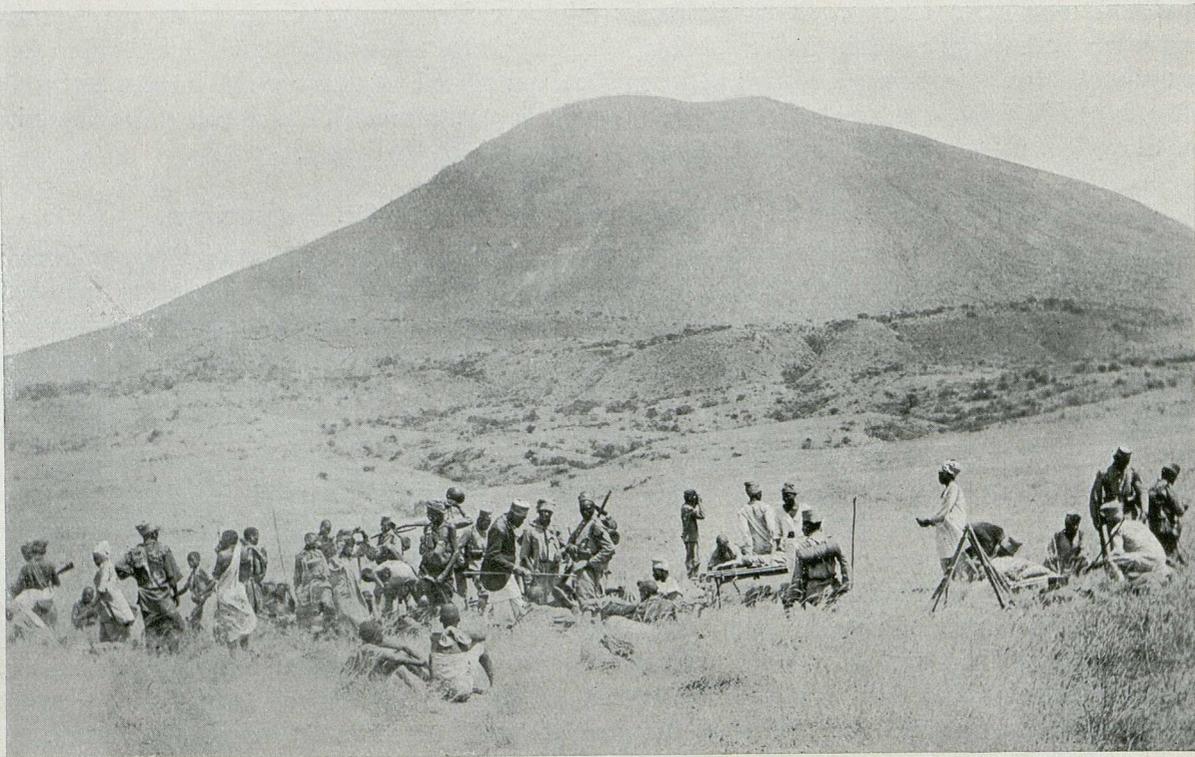
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gehen an, aber eine Panik war nicht zu verhindern. Viele stürzten ins Gras oder blieben wie tot liegen, andere warfen die Lasten weg und verschwanden in der Dunkelheit. Da rief ich den mit mir hinten befindlichen Askaris zu, sie sollten mir folgen, und geradeaus ging's durch den Busch. Auf einer Lichtung wurden wir beschossen, aber erfolglos, und bald hatten wir den Einschließungsgürtel hinter uns und suchten nach Möglichkeit einen raschen Zusammenschluß zu erreichen. Da wir die letzten gewesen waren, vermuteten wir die anderen Abteilungen vor uns und machten uns nach kurzer Pause wieder auf den Weg in der allen Europäern vorher bekanntgegebenen Richtung. Es war sehr kalt, und wir mußten oft durch kilometerbreite Sumpfstrecken und einmal bis an die Brust durch eiskaltes Wasser, selbst uns Europäern erstarrte fast das Blut. So gern ich stehenbleiben wollte, um den Morgen zu erwarten, es durfte nicht sein, da die Askari und die wenigen mitgekommenen Träger mindestens schwer krank geworden wären. Beim Morgengrauen kamen wir an eine Berghalde und machten dort ein Feuer, an dem wir unsere Sachen und kalten Leiber auftauten und trockneten.



Rast

Aufnahme von Oberstleutnant Kraut

Bis Mittag setzten wir unseren Marsch fort. Mit zwei Europäern, die noch zu uns gestoßen waren, hatte ich drei Europäer und etwa 20 Askari. Die übrigen hofften wir im Laufe des Tages vor uns zu treffen. Das geschah zwar nicht, aber ich bekam doch Nachricht von unserem Arzt, daß er in der Nähe mit einem größeren Teil der Kompagnie und meinen Boys lagere. Zugleich schickte er mir meinen Brotbeutel, der kaltes Fleisch und Brot enthielt, das uns recht gut tat, da wir bisher nur gebratene Süßkartoffeln bekommen hatten. Am nächsten Morgen marschierte ich dem mit dem Arzt verabredeten Treffpunkt zu, doch unser Führer verfehlte den Weg, und wir kamen erst am Nachmittag an den Lagerplatz des anderen Teils der Kompagnie. Beim Rangieren fehlten noch zehn Europäer und 75 Askari sowie fast alle Träger. Ich ließ alsbald Boten nach der nächsten Telegraphenstation abgehen und meldete unsere Lage und vor allem unsere Bedürfnisse dem Militärbefehlshaber nach Rigoma. Wir hatten ja außer unseren Waffen usw. fast alles verloren, einzelne Lasten waren gerettet worden, aber die meisten Europäer hatten nur noch, was sie auf dem Leibe trugen, und nichts zu essen. Auch die Medizinlasten der Askari waren verlorengegangen. Vor allem ließ das Schuhwerk sehr zu wünschen übrig, soweit es überhaupt vorhanden war. Bei der Etappe